

Abonnement

für Halle vierteljährlich 20 Sgr. für auswärts ebenfalls 20 Sgr. für 2 Monate 13 Sgr. 6 Pf., für 1 Monat 6 Sgr. 10 Pf., excl. Postgeb.

Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

für die Redaktion verantwortlich: Otto Engel in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Bote für das Saalthal).

(Achter Jahrgang.)

Inserate

werden für die Epitaphie oder deren Raum mit 1/4 Sgr. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Expeditionen: Moritzwinger 12. Gr. Ulrichstr. 47.

Nr. 157.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 9. Juli

1874.

Bestellungen auf unsere Zeitung pro drittes Quartal 1874 werden von allen kaiserlichen Postämtern, von uns selbst und unsern Boten unausgesetzt angenommen. Die Expedition der „Saale-Zeitung“.

Concha's Tod und dessen Folgen.

Alle, die ein Herz haben für die Sache des Rechts und der Ordnung, freuten sich der glänzigen Wendung, die die Dinge in Spanien nahmen. Hoffte man auch nicht, den Bürgerkrieg, oder besser, den Krieg der Briganten gegen die Bürger, nun sofort endigen zu sehen, so durfte man sich doch mit Zuversicht der Hoffnung hingeben, ihn bald gänzlich dahinstürzend zu wissen. Das Alles ist nun mit einem Schlage anders geworden. Concha's Umgebungsmanöver à la Wolke, bei Bilbao von schönem Erfolge gekrönt, ist bei Estella gescheitert, er selbst hat sein Leben gelassen, und seine Truppen sind entzweit zurückgewichen. So viel steht aus dem sich widersprechenden Nachrichten vom Kriegsschauplatz fest. Das ist ein schwerer Verlust für das hartgeprüfte Spanien; ein Concha ist jedoch nicht wieder gefunden, wenn auch Zabala ein nicht zu verachtender Ersatz für ihn sein mag; ein entzweit und gelichtetes Heer erbt jedoch keine Siege mehr und kann höchstens die Defensiv vertheidigen. Fürstete man auch ohne Grund, nun werde Don Carlos hoch am Ende noch in Madrid einzutreten, wenigstens so ein enclavirtes Königreich Transbierren zu gründen, so ist doch so viel gewiß: die Carlisten werden neuen Wut, neuen Zulauf und neue Hilfswaffen finden. Frankreich wird nun am Ende ganz offen unterliegen, was es bisher heimlich begehrt, so daß die Regierung's Beamten in Frankreich Personen und Waffen, so weit sie der carlistischen Sache dienen sollen, mit größter Zuverlässigkeit behandeln werden. Auch an Ausforderungen zu gegenseitigen Unterführungen des gottgefälligen Unternehmens wird es vielleicht nicht fehlen. Aber was erreicht der Carlismus durch alles das? — Nichts weiter, als daß er sein Dasein in den nubarrefischen und baskischen Bergen etwas länger fristet und sich des Bewußtseins trösten kann, für die niederrichtige Sache, die es nur geben kann, einige Tausend Menschen mehr unglücklich gemacht oder ihnen das Leben gekostet zu haben. Werden nun auch die fremden Mächte noch länger zaudern, die Republik Spanien anzuerkennen, so ist doch zweifellos Don Carlos seiner Anerkennung um seinen Fuß breit näher gerückt, und Welt wird man ihm nach dem Erfolge von Durro so gut verwahren, wie nach dem Mißerfolge bei Bilbao. Ist doch der Sieg mit einer solchen Schwächung der Carlisten erkauf, daß sie an eine Fortsetzung derselben nicht denken können, während doch die Regierungskruppen sich bei Tafala wieder gesammelt haben. Man betreibt ja aber auch, sagt die „Deutsche Ztg.“, in den Kreisen der hohen Herren von Gottes Gnaden den Bürgerkrieg nur als höhren Sport. Die Sache wird so wohl schluß, daß man nicht, nachdem Tausende von Menschen zusammengemergelt oder verflümmelt und ganz Gegenüber auf lange Zeit hinwärts verarmt und verwüthet sind, mit heiler Haut über die Grenze zurückgehen und in äppiger Zurückgezogenheit sich erholen und zu neuen Abenteuern sich vorbereiten könnten. — Wüßte man nicht eine internationale heilige Hermandad herbeizumanteln, um so einen niederträchtigen Raubritter hinter Schloß und Riegel zu bringen wie eben gemeinen Vice Zallion? Wäre das nicht eine Aufgabe für den bräufeligen Congress, die völkerrrechtliche Gesetzgebung mit einem Paragraphen der von der gottwohlgefälligen (omnia ad maiorem Dei gloriam!) Räuberwelt im öhern Stijl handelte, zu bereichern?

Zwei Mütter.

Wohnen in zwei Abtheilungen von Ernst Frieg.

(Fortsetzung.)

In früheren Jahren hatte er in der Stadt gewohnt. Seitdem er die Fabrikgebäude hatte vermehren und umbauen lassen müssen, hatte er es für zweckmäßig erachtet, sich ein bequemeres, geräumigeres und helles Wohnhaus daneben zu bauen und einen hübschen Garten anzulegen. Er umgabte dies Terrain mit hohen und laubholz auf drei Seiten. Die vierte Seite bildete das große, breite Haus, dessen untere Räume zu Geschäftszwecken benützt wurden. Es war ein Gebäude ohne allen Schmuck, aber voll schöner, großer und kleiner Zimmer, versehen mit allen Bequemlichkeiten, die eine Hauseinrichtung bezuglich machen können. Glatte, dicke, feste Wauern, große Fenster, die überall verdropelt wurden, wenn der Winter nahte und außerdem mit zweifachen Wetterläden versehen waren; aber nicht von Thürhaken und Balkonen, Veranden, die den einen Tag zu süßig, den andern Tag zu heiß sind und benützt werden zu können!

Die Vorderfront des Wohnhauses lag dem Fabrikloze zugewendet, in der Mitte war eine große Quasthür, die zu einem mit Alleen ausgelegten Fluß führte, von wo eine breite Treppe nach oben ging.

Die Hinterfront begrenzte den Garten. Sie ging auf's Haar der Vorderfront, aber die Quasthür dort wurde nie geöffnet, sondern eine kleine Treppe, die unmittelbar durch eine Thür im Giebel mit dem Garten in Verbindung stand, für gewöhnlich von der Familie zu ihren Gartenbesuchen benützt. Neben demselben Giebel fand sich auch ein Gatterthor, das vom Hofe zum Garten führte.

Umweit dieses Gatterthors befand sich jenes Zelt, worin der Commissionstath Döberg in wohlverdienter Sorgenlosigkeit seine Morgen verbrachte. Trotz seiner profaichen Gewerbetätigkeit war er nicht unempfindlich, für die lieblichen Freuden, welche die Natur ihm bot. Er lag, wie schon gesagt, bequem in seinem Gartenesest, nachdem er seine Zeitungen gelesen hatte und verfolgte mit seinem Gehör den Gesang der

Deutsches Reich.

Berlin, den 7. Juli.

Man will wissen, das unser Kaiser zu dem Ordensjubelium des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich die wärmsten und herzlichsten Glückwünsche überbringt hat. Kaiser Wilhelm spricht in denselben seine Freude darüber aus, daß sich die alten Waffengenossen haten wieder zusammengefunden haben, und giebt zugleich seiner Zuversicht Ausdruck, daß diese Genossenschaft neue Prüfungen nicht werde zu fürchten haben. Vielmehr werde sie hoffentlich im Stande sein, den Allen gleichmäßig erwünschten Frieden an lange Jahre hinaus zu sichern.

Für si Wiemar ist zunächst Lobne, jede politische Begeisterung nach Klüffingen gegangen, wo er sich während seiner noch entschieden als in Berlin von aller und jeder gesellschaftlichen Thätigkeit und Correspondenzen frei zu halten wünscht. Der „Tribüne“ gehen aus Klüffingen Mittheilungen zu, welche von dem begeisterten Empfang sprechen, den der Fürst dortselbst bei seiner Ankunft gefunden. Dabei fehlt es auch nicht an kleinen charakteristischen Vorkäufen, von denen wir folgende erwähnen:

Unter der Schaar von Beamten, die am Empfangsgebäude harrten, um den ankommenen Fürsten mit einem Durrah zu empfangen, befand sich auch ein Herr, der mit großräumiger Miene dreinschaute und seinem ganzen Wesen nach der Schaar der Schwarzen angehörend schien. Ein neben ihm stehender Mann fragte ihn, ob er auch Durrah mitbringen würde, wenn die Herrschaft der Herrschaft, die ihm nur die hier verarmten Taten? „Wie weit die Sorgfalt des Bundescommissars, Graf Pappenheim, geht, dem Fürsten den Aufenthalt in Klüffingen recht angenehm zu machen, geht es so folgendem hervor: Vor dem Hause des Dr. Durrah jun., wo sich Wiemar aufhielt, stehen vier Bäume, die ihre Kronen hoch in die Höhe strecken. Graf Pappenheim hat nun die Kronen der Bäume weghauen lassen, damit der Fürst eine bessere Aussicht nach dem hochgehenden und nach der Wohnlaube habe. Graf Pappenheim ist aber in seiner zarten Weisheit noch weiter gegangen. In dem Wohnhause des Dr. Durrah finden 4 Kammern von Jahre 1866 her. Bis zum Freitag waren dieselben noch schwarz polirt; zum Samstag aller Anhalte hat jetzt aber der Graf die Kronen in der Farbe, welche das Haus selbst trägt, in eichelähnlich, anstreichen lassen. Am 5. d. M. wollten eine Anzahl in Klüffingen wohnender Amerikaner in ihrer Begeisterung für den Fürsten ein großes Feuerwerk im Kurgarten abbrennen, dies wurde ihnen jedoch noch in letzter Stunde unterlag, weil die Bader-Direction in den nächsten Tagen eines Anhehlens zu Ehren des Fürsten zu veranstalten gedenkt. Von den Amerikanern, die schon im Voraus 400 Schuß vorausgeschickt hatten, sollen erstens aus Verdrub über das zu Wasser gemordene Feuerwerk abgesehen sein. Fernerwerth ist auch ein Anlauf, der, wie in Klüffingen erzählt wird, seitens des Dr. Durrah jun. an den Sädel des vortigen Bezirksamts gestellt worden ist. Dieser Antrag ging dahin, das Haus des Doctors, weil der Fürst Wiemar dort wohnen, nun anstehen zu lassen. Das ist ein sehr hübscher Antrag, der Antrag selbst einen eichelähnlichen Anlauf, und letzte denselben mit dem Bemerten ab, daß das Anstreichen des Hauses Sache des Wirtes sei. Der Fürst macht jeden Abend eine Spazierfahrt in die Umgegend, ist aber bis jetzt auf dem Sprawl noch nicht erschienen.

Der Bischof von Paderborn hat sich gegen den Beschluß des Kreisgerichts über Annahme der für den Bischof durch einen Dritten erteilten Selbsttraue protestierend an das oberbayerische Appellationsgericht gewandt. Er hebt in seinem Protest hervor, daß er die gegen ihn erteilte Straue und deren Verabgung für ein Unrecht halte. Er forme deshalb nicht dulden, daß ein Anderer seine Rechte aus ihm überhandnehmen könne. Er schaden komme, wenn es nicht überaus schon dem Angeklagten der Straue zuwider sei, bei ein Unschuldiger sie abzugeben, sogar wider Willen und unter Protest begehren, über den sie verhängt ist. Das Appellationsgericht hat nun die betreffenden

den Akten des Kreisgerichts eingefordert und wird der Criminalsenat sofort über den Protest verhandeln. — Ueber die am Sonnabend stattgehabene Hausjuchung bei dem Weibschloß Sanitzjewski berichtet der „Kurzer Bot“:

Wie wir erfahren, nahm die Polizei am vergangenen Sonnabend Nachmittag 3 Uhr eine sehr eingehende gleichzeitig Revision bei dem Weibschloß Sanitzjewski und dem Domherrn, Grande vor. Beim Bischof wurden nicht nur das ganze Haus, sondern auch alle Winkel durchsucht. Sammlische Papiere im Schreibzettel und Acker wurden durchgesehen; es wurde sogar eines nach geheimen Aufhängungsarten gesucht. Der Polizei ging es angeblich um die Aufhebung einer römischen Correspondenz und der Ermächtigung, kraft welcher der Bischof die Diocese verwalte. Auf eine Anfrage soll der Bischof geantwortet haben, daß er auf Grund einer Ermächtigung des heiligen Vaters die Diocese verwalte. Auch nach diesem Dokumente referirte daher die Polizei. Die Revision dauerte von 3 bis 6 1/2 Uhr, war jedoch erfolglos.

Die „Pol. Ztg.“ kann dagegen auf Grund von Informationen, welche sie in kompetenten Kreisen eingelesen hat, mittheilen, daß bei dem Weibschloß Sanitzjewski eine Anzahl von Schriftstücken mit Bezug belegt worden und daß das Resultat der Revision überhaupt von weiträger Bedeutung gewesen ist. — Darnach scheint die Aufhebung des breukaler erzbischoflichen Organs, deren wir gestern gedacht haben, daß in Polen bald an den Tag kommen werde, was die römische Kirche bezüglich der Verwaltung vom Staate gesperrter Diocesen angeordnet habe, schneller sich erfüllt zu haben, als vielsleicht den Ultramontanen lieb ist.

Im Hinblick auf die mehrfach gemachten Wahrnehmungen einer Verbindung der liberalen Agitation mit den socialdemokratischen Bewegungen verbietet die Wichtigkeit, das neuerdings in der Rheinprovinz namentlich in Aachen und anderen Orten, Geistliche sich direct bei Versammlungen zur Organisation von Strikes betheiligte und ausdrücklich dazu aufzufordert haben.

Das „Arbeiterverbrüderungsgefes“ welches am 5. d. in Eichenad stattgefunden, ist sehr im Sande verlaufen. Der große Festredner, Reichstagsabgeordneter Kleinert, hat in letzter Stunde gemeldet, daß seine Gesundheit ihm nicht erlaube zu erscheinen, daß auch seine Bemühungen, einen competenten Stellvertreter zu schaffen, überall auf abschlägliche Antworten gestoßen wären. Ein Festzug von gegen 200 Personen fand statt nach der Urm, wo einige Redner barocklos auftraten; der Zug führte ursprünglich auch eine rote, einigermassen verblühte Fahne, die ihm aber von der Polizei abgenommen wurde. Der besagte Festredner hat übrigens als Entschuldigung für seine späte Abmeldung angeführt, er hätte die Festannahme nicht schmälern wollen. Das Festprogramm enthielt auch ein „Festlied“, aber ohne Angabe des Namens und Wohnortes des Drueters und mußte sonach die Beschlagnahme nach dem Reichsdruckgesetz erfolgen. Der Schulmachersgesellschaft Biffen wurde wegen Verbreitung des erwähnten Festliedes, das allerdings das Stärkste ist, was man bisher von socialdemokratischer Agitation gesehen hatte, und das mit dem Strafsatzes hart in Collision zu stehen scheint, verhaftet.

In einer seiner jüngsten Nummern führt der „Neue Socialdemokrat“ aus, daß die gegenwärtige Lage der arbeitenden Klassen ein „graufliches Elend“ ist. In derselben Nummer finden sich nicht weniger als 8 ausschließlich für Socialisten bestimmte Vergnügungsanleihen, wieweil zu Concert und Ball oder zu Lusttours einladen. Wie man bei diesen Festlichkeiten die über den allgemeinen deutschen Arbeiterverein verhängten „Verfolgungen“ mit Humor aufzulösen ver-

als Nachtrag zu ihrem Frühstüdtelasse sich einopf und mit Behagen austrant.

Wie gesagt, die Zeit war schon verlossen, wo sie gewöhnlich erschien, aber Herr Döberg beachtete es nicht. Seine erquicklichen Träumereien von der Zukunft seines Sohnes Werner, den er unaußsprechlich lieb hatte, nahmen ihn in Anspruch. Er hatte Hoffnung, seinen Sohn in der Nähe zu behalten und ihn, wenn auch für den Augenblick provisorisch, in eine Stellung verwickelt zu sehen, wie der alte Herr sie für ihn wünschte.

Er fuhr etwas erichredt zusammen, als mitten in diese Träume hinein das Knarren des Gartenthores drang und ihn zur Wirklichkeit zurückrief. Er wendete sich nach dem Eingang um. Ein junger Mann aus dem Comtor eilte rasch auf ihn zu und meldete: Herr Commissionstath, es wünscht Sie ein Herr in Privatgeschäften zu sprechen.

Bringen Sie ihn her,“ entgegnete der alte Herr gemüthlich, indem er seine Brille zurechtbrachte und fester klemmte.

Von dem Comtor geleitet, trat ein Herr von anständigem Aussehen den Garten und begrüßte den Commissionstath, welcher sich höflich von seinem Eise erbot, mit Anstand und Deotion. Dieser kannte den Mann nicht, füllte sich aber durch sein sicheres Benehmen bewegen, ihn für einen Geschäftsfreund zu halten, er mit ihm persönlich in Verbindung zu kommen wünschte. Er gab dem Comtor einen Wink. Dieser verschwand.

Zuerst blit sie um Entschuldigung“, begann der Fremde unter abermaliger Verbeugung, „daß ich es wage Sie in Ihrem Morgenvergnügen zu stören und dann erlaube ich mir Ihnen in meiner Person den Kaufmann Julius Paul Raumann zu präsentieren.“

„Sehr angenehm — aber ich erinnere mich nicht, Ihren Namen schon nicht zu haben“, entgegnete Döberg kurz. Er lud ihn durch eine Handbewegung ein, auf einen Gartenesest, der zur Seite stand, Platz zu nehmen und sagte höflich hinzu: „Was verschafft mir das Vergnügen, Sie bei mir zu sehen.“

(Fortsetzung folgt.)





# Lüderitz's Berg. Großes Gartenrestaurant, neben dem Bade Wittekind.

Mittagsstisch im Abonnement, à la carte zu jeder Tageszeit. Dresdn. Selsenkeller-Biere. Echte Bordeaux- u. Rheinweine von 12 1/2 bis 45 Sgr. Zeitgemäßes frisches Obst. Diverse Lectüre. Frische und saure Milch. Interessante Ansicht. Gartenpromenade. Salon für kleine Gesellschaften sowie reservierte Zimmer mit u. ohne Piano.

# Meubles-Fabrik und Magazin

VON

## C. Hauptmann, große Klausstraße 7,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Holzarten.

**Solide Arbeit.**

**Billige Preise.**

Zu Reueabirungen von Geschäften

empfehlen unsere Düten-, Contobücher-

und Couverts-Fabrikate etc.

Fabrik-Lager von Brief-, Schreib-,

Concept-, Pack- und Dütenpapier.

Schreibmaterialien.

Halle'sche Papierwaren-Fabrik,

große Steinstraße 8.

Eine Partie zu

**Bettdecken** Anderverkaufpreisen

zurückgekehrt bei

**Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.**

**Damen-Röcke**

in großer Auswahl und im neuesten Geschmack, nur von den besten

Stoffen gearbeitet, empfiehlt

**Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.**

**Segel.**

Seeben traf wieder ein großer Transport Segel ein zu Dreschplanen,

Zelten und dergl., empfehle als sehr preiswerth,

**Saatplanen**

in jeder beliebigen Größe und Qualität sowie von hartem wasserdichten Segel-

tuch empfiehlt zu Fabrikpreisen,

**Diemen- und Lowryplanen**

von hartem und präparierten Segeltuch, vollständig wasserdicht, fertigt auf Be-

stellung in jeder Größe in kürzester Zeit,

**Säcke**

hält stets größtes Lager in unübertrefflicher Auswahl zu anerkannt billigen

Preisen empfohlen,

**Sommer- u. Winterpferdedecken**

mit und ohne Wusch- und Kopfschid. Schabracken und Schlafdecken em-

pfiehlt in den neuesten Mustern

**F. Lehmann, fr. Pfaffenberg, Halle a/S.**

Nur Leipzigerstr. 80, vis à vis dem Leipz. Thurm.

**Wichtig für Fruchtsaft- etc. Fabrikanten.**

**Bassermann & Mondt**

Maschinen-Fabrik

MANNHEIM (H. 6581 a)

**Hydraulische Pressen ohne Pumpwerk**

für Handbetrieb mit 5, 15, 35 u. 100 Liter haltenden

Pressgefäßen. Prospects auf gef. Anträgen gratis.

**Thonröhren**

in allen Weiten, sowie alle Sorten Verbindungs-

rücken empfehlen zu Fabrikpreisen frei hier

**Ed. Lincke & Co.,**

Lager auf unserm Kohlenplatze am Magdeb.-Halberstädter

Güterbahnhofe vor dem Steinthore.

Für

**Restaurateure u. Wiederverkäufer.**

Im Cigarren-Ausverkauf, **Bathhaus, Ecke der Leip-**

**zigerstrasse**, sind noch einige Posten gut gelagerte billige Cigarren

auf Lager und werden solche bei Posten zu niedrigsten Preisen abge-

geben, worauf ich ein P. T. Publikum aufmerksam zu machen mir erlaube.

**Oswald Steinbrecher.**

**Berliner Weissbier,**

per Flasche 2 1/2 Sgr., 6 Flaschen 15 Sgr. excl., empfehlen

**Lehmer & Zehne, Rathhausgasse 8.**

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Zum Einmachen empfehle ich: **Französischen**

**Vinaigre- und Freiburger Traubenessig.**

**C. Müller, große Märkerstrasse.**

Als aufsehend gestohlen ist eine silberne Collinbrute mit Lederriemen in Beschlagnahme genommen worden, welche im Innern die Aufschrift trägt: **Max Schuppert**, geboren den 16. Juli 1854, aus Bayreuth. Anzeigen über die Person des Eigenthümers erlaube ich mir zu erlassen. Ein mit weisem Strahle, grauem Rode und hellgrauer Hose bekleideter Mensch hat diese Uhr in der Nacht vom 28. zum 29. u. Mts. unweit der hiesigen Eisenbahn unter dem Dache eines Gewächshauses versteckt und in der Richtung nach Krotha zu sich entfernt.

Halle, den 4. Juli 1874. Der Staats-Anwalt.

## Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Am 1. d. Mts. ist die von der Berlin-Anhaltischen und der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn-Gesellschaft neu erbaute Bahnstrecke **Magdeburg-Biederitz** - Zerbst mit den Stationen Königsdorf und Gommern Berlin-Potsdam-Magdeburger und Zerbst der Berlin-Anhaltischen Bahn durch weisse Eisenbrücke verbunden, zwischen Magdeburg und Leipzig über Zerbst-Desau-Wittorfstedt hergestellt wird, für den Personen-, Gepäck-, Equipagen-, Vieh-, St- und Frachtgut-Verkehr dem Betriebe übergeben worden. Die Nachträge zu den Örtlichkeiten für die neu eröffneten Stationen sind bei sämmtlichen Expeditionen der unterzeichneten und der Berlin-Potsdam-Magdeburger Verwaltung unentgeltlich zu beziehen und die Preise für den Personenverkehr bei den Stationen zu erfahren. Die für den Personen-Verkehr eingerichteten Züge enthalten die ausgehängten Fahrpläne. Halle, den 4. Juli 1874. Die Direction.

## Epilepsie - Fallsucht - Krämpfe.

Die Stärkung der Nerven überbaut. Ueber viele fast furchtbare aller Krankheiten ertheilt gründliche und für Jedermann leichtverständliche Belehrung sowie weisse noch zuverlässige Heilung die jedoch in 28. Ausgabe erschienene Brochure von **Dr. Carl**, Königl. Stabs- und Specialarzt f. Epilepsie; Krämpfe; etc. - Antidote Urkunden über die bereits erzielten Gutesresultate werden beigelegt. Die Brochure ist gratis u. franco zu beziehen durch die **Dr. Carl'sche Verlags-Expedition in Berlin S.O., Waldemarstrasse 62.**

## Für Scheiben-Schützen!

Bestes Scheiben-Pulver, Nassbrand, ist wieder angekommen bei **Gustav Moritz, neben der Post** Halle a/S.

## Einladung zum Königschießen.

Vom 12. bis 16. und 19. Juli c. feiern wir unser diesjähriges Königs-schießen und laden hiermit Freunde und Bekannte freundlich ein, bemerken noch, daß am 16. Juli Nachmittags 3 Uhr ein **Extra-Concert** von der ganzen Capelle des Königl. Musikregiments a. D. Ssm. Münster gegeben werden wird. Halle, den 1. Juli 1874.

## Der Vorstand der Schützen-Gesellschaft.

Zum Besten des hiesigen Frauen-Vereins für Armen- und Krankenpflege.

Halle, Montag den 13. Juli 1874

## im Saale der Berggesellschaft Concert,

gegeben von der Pianistin **Emilie Köhne** aus Petersburg, unter gütiger Mitwirkung der Concertsängerin **Mary Mathews** und des Herrn **Otto**.

**Anfang 6 Uhr Abends.** Billets 3 Stück zu 1 Thlr., einzelne à 12 1/2 Sgr. sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** (Barfüsserstrasse Nr. 19) zu haben.

## Weintraube.

Donnerstag den 9. Juli

## Grosses Vocal- u. Instrumental-Concert

gegeben von drei hiesigen Liedertafeln und dem **Halleschen Stadt-Orchester.**

**Anfang 8 Uhr. Entree 3 Sgr. W. Halle.**

Zu verkaufen: Ein Gut in Udermarkt mit meisten Gebäuden, 1/2 Meile vom Bahnhof, Areal 417 Mrgn. **Weizenboden**, 40 Mrgn. Wiesen, 10 Wiesen, 2 Fohlen, 35 Ruten, 200 Schafen, Forderung 43000 Mk., 1/2 Anzahlung; Ein Gut in Udermarkt mit meisten Gebäuden, 1/2 Meile vom D. Hofe, Areal 244 Mrgn. **Weizenboden**, 35 Mrgn. Wiesen, 8 Wiesen, 20 Ruten, 100 Schafen, Forderung 27000 Mk., 8000 Mk. Anzahlung; Ein Gut in Borspommern mit meisten Gebäuden, 1/2 Meile vom Bahnhof, Areal 244 Mrgn. **Weizenboden**, 24 Mrgn. Wiesen, 6 Wiesen, 2 Fohlen, 16 Ruten, 3 Fohlen, 100 Schafen, Forderung 25000 Mk., 8000 Mk. Anzahlung. Zu erfragen b. **Meyer**, Leipzigerstr. 17.

## Berliner Wäpbierralon

Heute Donnerstag Abend 7 Uhr frisches **Spezialbier.**

## Sängerbund an der Saale.

Freitag der 9. Juli Abends 8 Uhr

## Gesang-Prob

im „**Pfäzler Schießgraben**.“

## Handwerker-Meister-Verein.

Freitag den 10. Juli Abends 8 Uhr in der „**Tulpe**.“

## „Ueber die Bestimmung des Todes.“

**Todes-Anzeige.** Gestern starb nach längeren Leiden unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater der Schmiedemeister **Worrig Erbe** im Alter von 61 Jahren. Dies Freunden und Bekannten halt besonderer Meldung. Halle a/S., den 8. Juli 1874. Am Namen der Hinterbliebenen **Bernhard Erbe.**

## Gesucht.

Ein zuverlässiger Mann in geistigem Alter, an Kenntnissen im Rechnen, Schreiben u. sonstigen Verhältnissen nicht unerfahren, sucht unter bescheid. Bedingungen als Aufseher, Bureauvdiener, Bot etc. dgl. Stellung. Anwesen unter F. B. befreit die Annoncen-Expedition von **J. Bard & Cie.** gr. Ulrichstr. 47.

Am heutigen Tage habe ich mich hier als prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen und bin täglich bis 10 Uhr Morgens zu sprechen. Mülchen, den 1. Juli 1874. Dr. med. **H. Barsickow.**

## Näh-Maschinen

die besten benutzten Systeme, empfiehlt unter mehrl. Garantie **Aug. Baumgart, Halle 10.**

## Alte Eisenbahnschienen

zu Bauwecken in ganzen u. geschlagenen Längen bis zu 22' u. neue Graben-Schienen in allen gangbaren Profilen verkauft billigt **Ferdinand Korte.**

Kräuterheringe frische Sendung angekommen bei **Aug. Moehring.**

**Schweizerkäse à Pfd. 7 1/2 Sgr. Komatourkäse** Limburger Käse sehr schön empf. **Aug. Moehring.**

## Peyn-Liquor,

bewährtes Mittel gegen Verbanungs- beschwerden und Appetitlosigkeit empfiehlt **Aug. Moehring, Gröberstrasse 4.**

## Champagnerbier à Bl. 1 1/2 Sgr.

u. **Feldschlößchen Lagerbiers** Seid. 1 1/2 Sgr. stets frisch von Eis bei **Chr. Schrader, gr. Schlamme 1.**

Eine Partie leere Farbenfässer haben zu verkaufen **Helmhold & Co.**

## Neue Hofen-Kartoffeln

verpfl. schön u. reichlich H. Leckensfeld 3. St. neuer birl. **Steiber-Secretär** ist preiswerth zu verkaufen **Fleischergasse 2 par.**

Ein noch sehr guter **Blasebalg** zu verkaufen **Schmeerstrasse 21.**

Ein geb. **Sopra** steht z. Verf. **Elg 17.**

## Getrag. Kleidungsstücke,

gebrauchte Möbel, Betten, Wäsche u. dgl. kaufe fortwährend zu den höchsten Preisen. Gebrüde Herrschaften bitte um Zusendung gefälliger Adressen. **F. Fischer, Mühlgraben 6,** vis à vis Jabels Bad.

## Rohproducten

aller Art kauft zum höchsten Preise **J. Kluge,** gr. Ulrichstr. 30, Ede der H. Ulrichstr.

## Gutsverkauf.

Wein in Beuditz b. Schkeuditz belesenes Bauergut, enthaltend 70 Morgen des schönsten Weizens- und Gersteboden und 3 Morgen Wiese, baufähige ich mit vollständiger Ernte **Sonnabend, den 11. Juli c. von Vormittags 10 Uhr an, in meinem Hause** mit sämmtlichen toden und lebenden Inventar unter sehr günstigen Bedingungen im Ganzen oder auch getrennt zu verkaufen. Beuditz, d. 6. Juli 1874. **G. Grünemann.**

## Mühlensverkauf!

Meine in gutem baufähigen Zustande befindliche Holländer, 2 Franzosen, einen Schrot- und einen Spitzgang mit Reinigungsmaschine, verbunden mit Brothbäckerei, 2 Mrg. Feld, guten Wobnbock und Stall bin ich geornen umfäufte halber zu verkaufen und ist Näheres bei **Geoffre H. 5632 b an Saatenstein & Bogler in Halle a/S** zu richten.

## 4-6000 Mk.

find gegen gute Hypothek zum 1. August oder auch früher auszuliehen durch **Rechts-Anwalt Krückenberg.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-187407094/fragment/page=0004